

Fünf Mal Kinder- und Jugendtheater vom Besten

**Emil und die Detektive**
Luzerner Theater

Solidarität und Freundschaft sind hier die Themen, angeheizt von der bekannten Kinderlieder-Band Silberbux, die als «Detektive» das Publikum durch den aufregenden Krimi führt. Kinder können sich von den Figuren eine dicke Scheibe Mut abschneiden und sehen, dass «die Mächtigen» nur mächtig sind, weil wir sie dazu machen.

Bilder: Ingo Hoehn, Cristiano Remo, Uwe Heinrich, Andreas Etter, Peter Tillessen

**Gretel und Hänsel**
Theater Neumarkt Zürich

«Lady's first» heisst es hier: Die zeitgenössische Märchenerzählung schmeckt Kindern ab 5 Jahren und Erwachsenen ebenso. Die ironische Kapitalismuskritik auf der Bühne wird niemandem schaden, und wer sie (noch) nicht versteht, hat umso mehr Spass an den Fantasie anregenden Kostümen und Figuren.

**Born To Shine**
Junges Theater Basel

Was muss ich tun, um zu leuchten, um ein Tiktok-Star zu sein? Und muss ich das überhaupt? Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren verausgaben sich in einer Casting-Show, suchen ihre Individualität und sind dabei so energiegeladener, dass sie jede und jeden im Publikum anstecken.

**Zweieinander**
Luzerner Theater

Musiktheater für Menschen ab 3 Jahren, das gibt es tatsächlich. Denn Hören ist unsere erste und älteste «Sprache». Hier darf das Kind auf der Bühne mitreden, mit der Stimme, dem Körper, es soll die Musik mitgestalten als Teil der Musik und auf Augenhöhe mit den Instrumenten.

**Niemandland**
Theater Chur

Ein Raum voller Sound und Alltagsgeräuschen, und das Publikum jeden Alters hat nichts anderes zu tun, als der Erfahrung zu folgen, Teil von etwas Umfassenden zu sein. Diese Einübung in die Konzentration und Fantasie ist magisch und macht das Warten auf das Christkind kurz. (M.D.)

Geht mit Kindern ins Theater!

Theater ist wichtig für die Entwicklung der Kleinsten. Doch auch die Erwachsenen profitieren. Denn Kinder sind ein gnadenloses Publikum.

Daniele Muscionico

Es ist der Teufel los, in einem Theater, in dem vor allem Kinder sitzen. Wer schon einmal mittendrin war, wird es nicht mehr vergessen: Da brüllt es von links: «Achtung, der Räuber kommt!» und rät dem Helden, vorsichtig zu sein. Dort wird geklatscht und gebubelt, wenn der Bösewicht auf die Nase fällt. Kinder sind ein gnadenloses Publikum. Wenn es sich langweilt, steht es auf und wird unruhig; wenn es ihm gefällt, ist Party.

Die Gründe dafür liegen in der Kinderpsyche. Kleine Menschen sehen der Story auf der Bühne nicht einfach bloss zu, sie erleben sie als Beteiligte der Geschichte. Mit jeder Faser. Und das Schicksal der Identifikationsfigur ist auch ihr Schicksal. Kinder brauchen Theater, die Entwicklungspsychologie ist sich einig. Im Theater zu erfahren, jemand anders zu sein, ist die Grundvoraussetzung dafür, sich in andere hineinzuversetzen und ihre Freude oder ihren Kummer nachvollziehen zu können. Und das funktioniert, weil Theater – Licht, Musik, Sprache, vielleicht sogar ein Geruch – die Kunst ist, die

sämtliche Sinne anspricht. Vor allem dem Hören, dem ersten und ältesten Sinn, kommt im Musiktheater für die Aller kleinsten eine grosse Bedeutung zu. In dieser jungen Sparte führend sind die Niederlande und Deutschland: Als der renommierte Komponist Hans Werner Henze für sein Festival 1980 die Kinderoper «Pollicino» entwickelte, ist die Schranke gefallen, Kunstschaffende entdeckten ein neues Publikum.

**Kinderbücher, aber ja!
Kindertheater, aber wieso?**

Jeder weiss es, der es selbst erlebt hat: Wenn Eltern oder Grosseltern ein positives Theatererlebnis gemeinsam mit Kindern teilen, zusammen in eine fremde Welt eintauchen, das Leben von anderen erleben, bleiben diese Erinnerungen oft ein Leben lang lebendig. Doch die Selbstverständlichkeit, mit der es beispielsweise Kinderlieder und Kinder- und Jugendliteratur gibt, ist in der Schweiz nicht vorhanden, wenn es um Theater geht. Theater für ein junges Publikum gilt vielerorts als Luxus. Der pädagogische und auch der ästhetische Wert, der damit verbunden ist, bleibt unerkannt. Die grosse Ausnahme

ist das Junge Theater Basel, ein Jugendtheater für ein junges Publikum unter professioneller Leitung.

In Luzern geht man nun einen Schritt weiter in eine neue Zukunft. Ina Karr, die neue Intendantin am Luzerner Theater, will dafür sorgen, dass Theater für ein junges Publikum zur

«Gutes Kindertheater ist nach oben offen. Es geht vom Kind aus, hat aber allen etwas anzubieten.»

Ina Karr
Intendantin Luzerner Theater

Selbstverständlichkeit wird. Ein «Kompetenzzentrum» für die jungen und jüngsten Zuschauer zu werden, sich zu verbinden mit anderen Playern der Szene, schwebt ihr längerfristig vor.

Karr ist Musikwissenschaftlerin und war an ihrer letzten Stelle Chefdramaturgin für die Oper am Staatstheater Mainz. Mit ihrem Team hat sie das Luzerner Mehrspartenhaus erweitert und eine neue Sparte für Kinder und Jugendliche gegründet: das Junge Theater Luzern. «Mir ist es wichtig, dass die Sparte von der Oper, dem Schauspiel, dem Tanz und dem Figurentheater und vom ganzen Ensemble mitgetragen wird.» Karr macht sowohl eigenständige Stückentwicklungen für Kinder, will aber auch Autoren, Komponistinnen und Choreografen ermutigen, neue Stücke zu schreiben. So soll in (ferner) Zukunft idealerweise so etwas wie ein zeitgenössisches Repertoire für ein junges Publikum entstehen.

An den Inszenierungen für ein junges Publikum beteiligen sich alle im Haus. Viel zu oft, meint die Intendantin, werde junges Publikum lediglich zur Kenntnis genommen, um künftiges Publikum zu gewinnen. Karr sieht das

anders. Ihr Spielplan richtet sich an Kinder und Jugendliche – vom Dreijährigen bis zum jungen Erwachsenen – die Teil sein sollen des aktuellen Publikums. Und das unabhängig vom Alter. «Gutes Kindertheater ist nach oben offen. Es ist vom Kind aus gedacht, hat aber allen etwas anzubieten.»

Das Luzerner Theater macht lange Ohren

In Luzern soll gelten: «Theater für ein junges Publikum heisst, das Publikum in seinen Lebenswelten, seinen Themen und Figuren, mit denen es sich identifizieren kann, ernst zu nehmen.»

Und das tut man derzeit mit zwei überzeugenden Angeboten. Kästners zeitloser Kinderbuchklassiker «Emil und die Detektive», erzählt und angeführt von der Kinderband Silberbux, ist eine wilde Geschichte über Mut und Freundschaft. Und das mobile Musiktheater «Zweieinander», das sowohl in KITAS als auch im Theater gezeigt wird, bietet für die Kleinsten eine erste Erfahrung mit Musik und Instrumenten an. Kinder brauchen Theater, am Luzerner Theater bekommen sie es. Ganz selbstverständlich.